

# Die Schaffung der Aktion „TAG DER BRIEFMARKE“



# und die internationale Einführung



## *Der Initiator der Aktion „TAG DER BRIEFMARKE“*



*Hans v. Rudolphi*

***Hans von Rudolphi***

*2. Juli 1884 – 6. Mai 1944*

Hans von Rudolphi wurde am 2. Juli 1884 in Halle (Saale) als Sohn eines Offiziers geboren. Nach beendeter Schulzeit entschloss er sich wie schon zuvor sein Vater für die Offizierslaufbahn.

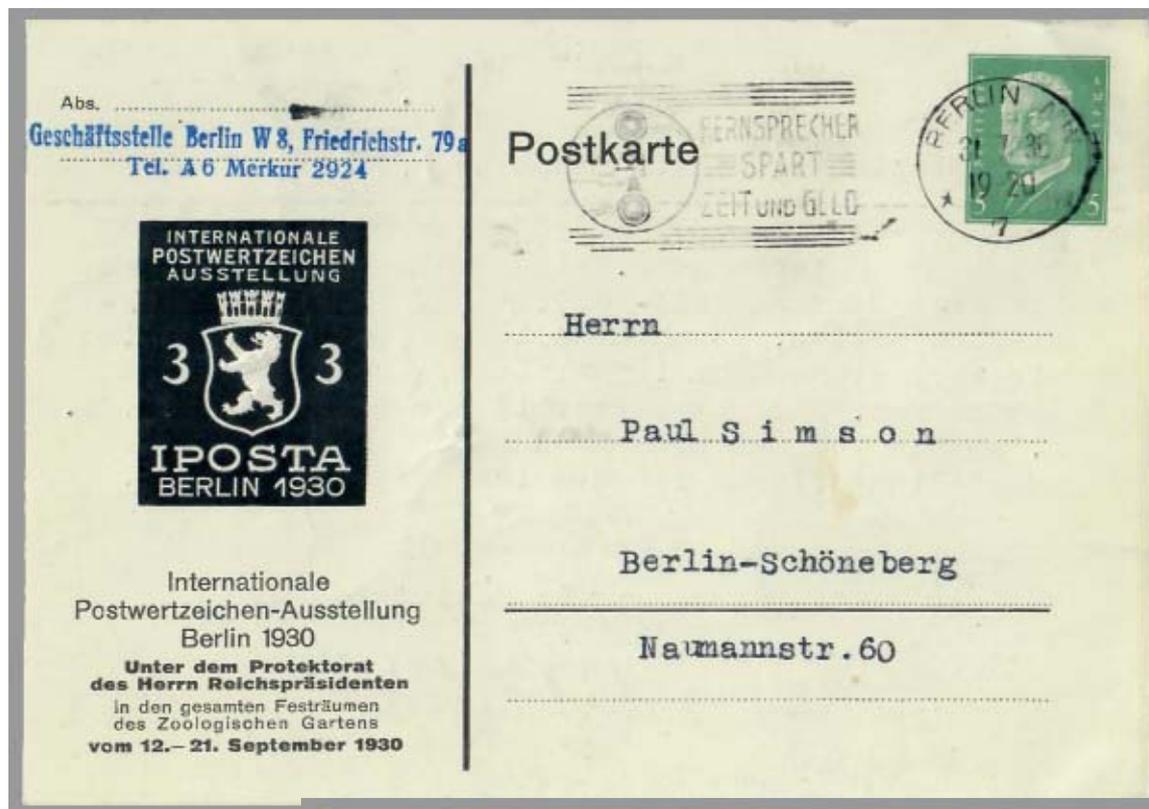
Im Juli 1914 wurde er in die Verwaltung der Geschützgießerei Spandau, einem staatlichen Rüstungsbetrieb, abkommandiert. Zusammen mit anderen Spandauer Rüstungsbetrieben ging die Geschützgießerei aufgrund des Verbots von Rüstungsproduktion nach dem Versailler Vertrag in der „Deutsche Werke AG“ auf, einem Staatsbetrieb, der zur „Friedensproduktion“ geführt wurde. Im Februar 1920 erhielt er den Abschied mit dem Rang eines Majors.

Hans von Rudolphi blieb Mitarbeiter der Verwaltung dieses nun umgewandelten Betriebs, zuletzt (Beginn unbekannt) als Verwaltungsdirektor. Entlassung nach der Privatisierung (Deutsche Industrierwerke AG) im September 1925.



*Hans von Rudolphi schrieb vom 31. Deutschen Philatelistentag eine private Grußkarte an seine Frau.*

Nunmehr widmete sich Hans von Rudolphi hauptsächlich der Musik. Daneben nahm er die Sammeltätigkeit wieder auf, die er schon als Sechsjähriger begonnen hatte. Seine Beiträge in der Fachpresse bestätigen, dass seine philatelistischen Kenntnisse weit über denen des Durchschnittssammler lagen. Weitere Verdienste um die Philatelie erwarb sich von Rudolphi als Geschäftsführer der Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung „IPOSTA“ 1930 in Berlin, bei deren Vorbereitung und Durchführung er sich hervorragend bewährte. Seine ausgezeichneten philatelistischen Kenntnisse wurden international anerkannt und durch Berufung als Preisrichter bei den Ausstellungen „PEXIP 1937“ in Paris und „PRAGA 1938“ in Prag bestätigt.

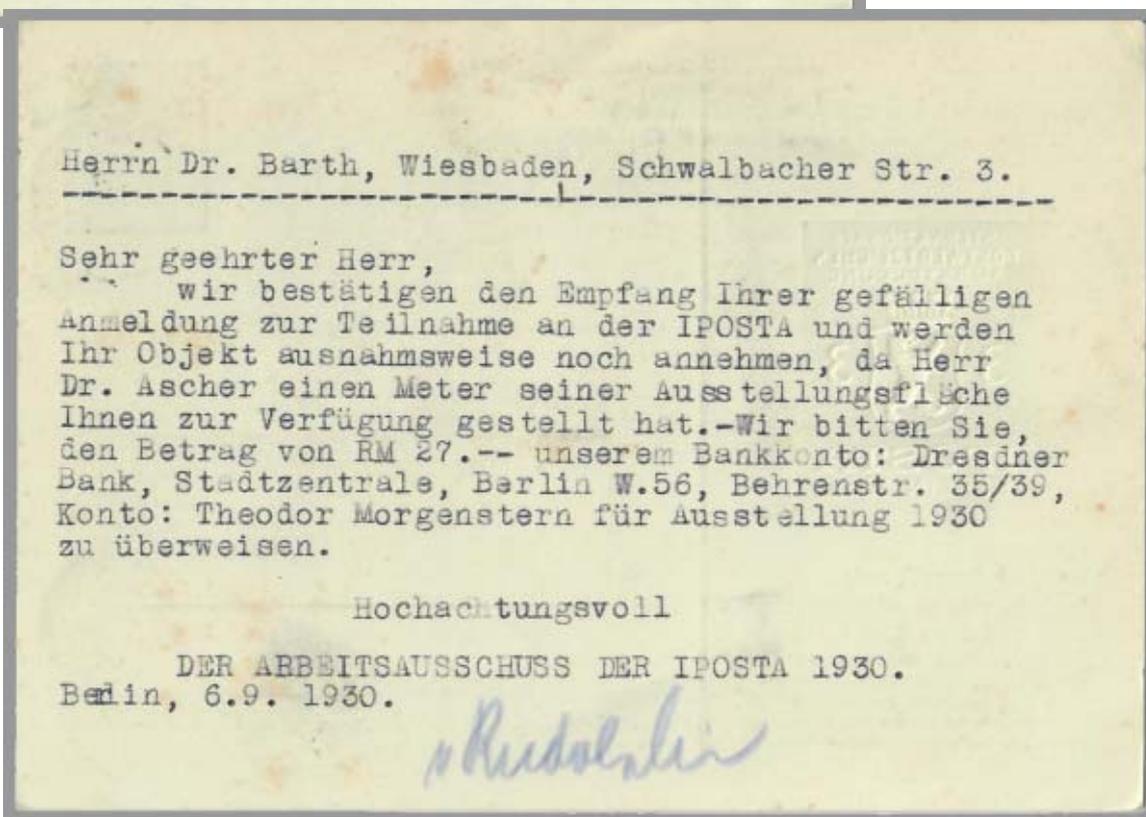


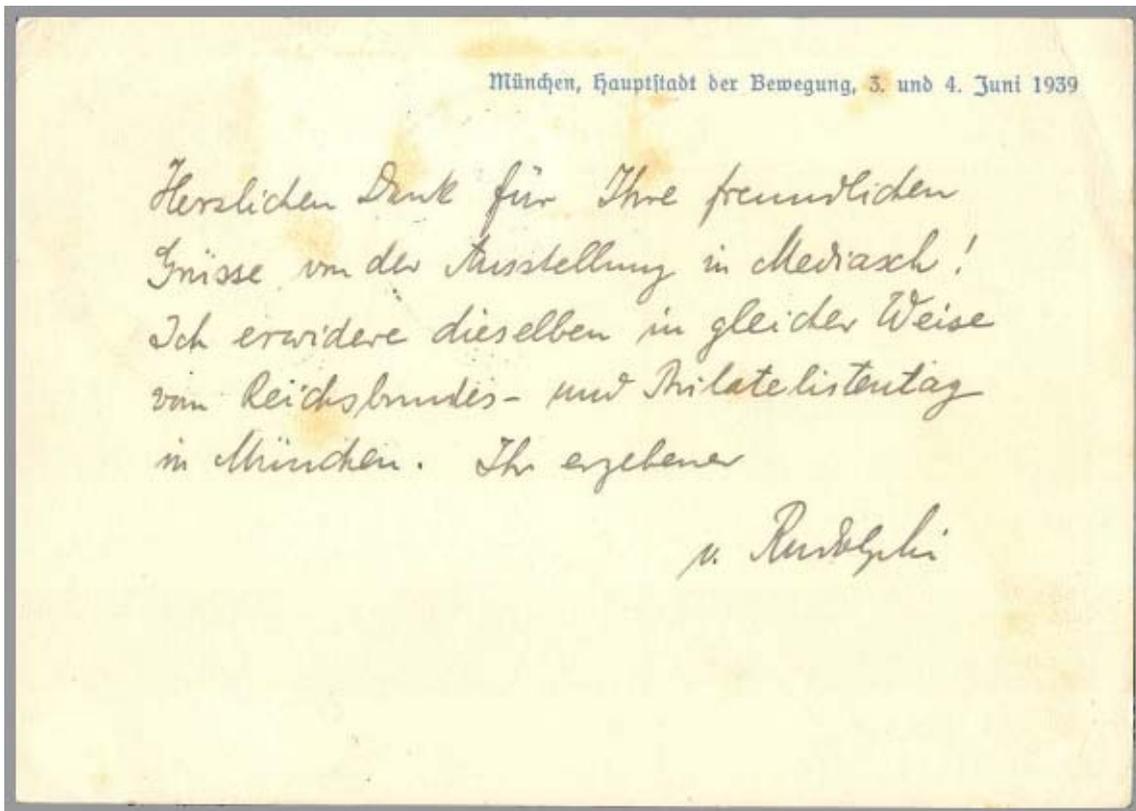
Die IPOSTA 1930 hat Gewinn gemacht. Im Spätherbst 1930 entschieden sich die Mitglieder des Ausstellungsausschusses auf Vorschlag von Erich Stenger in einer Sitzung, einen großen Teil des Gewinns – 25.000 RM – dafür zu nutzen, zwei philatelistische Bibliotheken aufzukaufen und sie der Staatsbibliothek Berlin zu übereignen.

*Links: Geschäftskarte, unten: Als Vorsitzender des Arbeitsausschusses verschickte von Rudolphi u.A. die Zu- und Absagen zur Ausstellungsteilnahme. Wie auf der Karte unten zu lesen die letzte Zusage.*

Da blieb aber noch einiges übrig, um unter anderem den Jahrestag eines zunächst gefährdeten, dann aber doch gelungenen Projektes – IPOSTA 1930 – zu feiern. Ein Jahr nach Ende der Ausstellung lud Hans von Rudolphi als Koordinator zum Umtrunk ein. Er war ja Schriftführer des Ausstellungsausschusses (Arbeitsausschusses) und Leiter der Geschäftsstelle der IPOSTA gewesen.

Als das Kohl-Briefmarken-Handbuch durch den erzwungenen Rücktritt seines Hauptbearbeiters und infolge der Arisierung des herausgebenden Vereins einging, galt es für die deutsche Philatelie, ein mindestens ebenbürtiges Werk neu aufzubauen. Das gelang mit Hilfe des Reichsbundes der Philatelisten und später der Gemeinschaft Deutscher Sammler. Hans von Rudolphi wurde als Hauptbearbeiter des neuen „Handbuches der Briefmarkenkunde“ gewonnen und hat sich überraschend schnell eingearbeitet. Im Juni 1939 konnte die erste Lieferung des neuen Handbuches erscheinen.





Grüße als Erwiderung auf eine Grußkarte von der Briefmarken-Ausstellung 1939 in Mediasch (Rumänien).



Trotz der durch den Krieg verursachten Schwierigkeiten und Hemmnisse konnte Rudolphi bis zu seinem Tode 15 Lieferungen herausbringen. Mit jeder Lieferung merkte man, wie er in die Arbeit hineinwuchs und die Materie beherrschte. Er war unermüdlich fleißig und hat eine ganze Reihe vorgearbeiteter Manuskripte hinterlassen, sodass noch für mehrere Lieferungen des Handbuchs von ihm vorbereiteter Stoff vorlag.

Am 6. Mai 1944 erlag Hans von Rudolphi in der Universitätsklinik in Halle (Saale) einem inneren Leiden.

Grußkarte vom 45. Deutschen Philatelistentag nach Sibiu – Hermannstadt (Rumänien)

Eine späte Würdigung für seine Verdienste um die Philatelie erfuhr Hans von Rudolphi durch die Errichtung eines Grabmals, das am Freitag, dem 2. Juli 2010, seinem Geburtstag, in einer kleinen Feier enthüllt wurde. Außer Namen, Geburts- und Sterbetag wurde der Zusatz: „Philatelist, Initiator des weltweit gefeierten Tages der Briefmarke“ eingraviert. Auf diese Weise wird auf dem Friedhof in Halle/Saale die Stelle kenntlich gemacht, an der die Asche Hans v. Rudolphis am 19. Mai 1944 im Grab der Eltern ohne jede auf ihn hinweisende Kennzeichnung beigesetzt worden war.

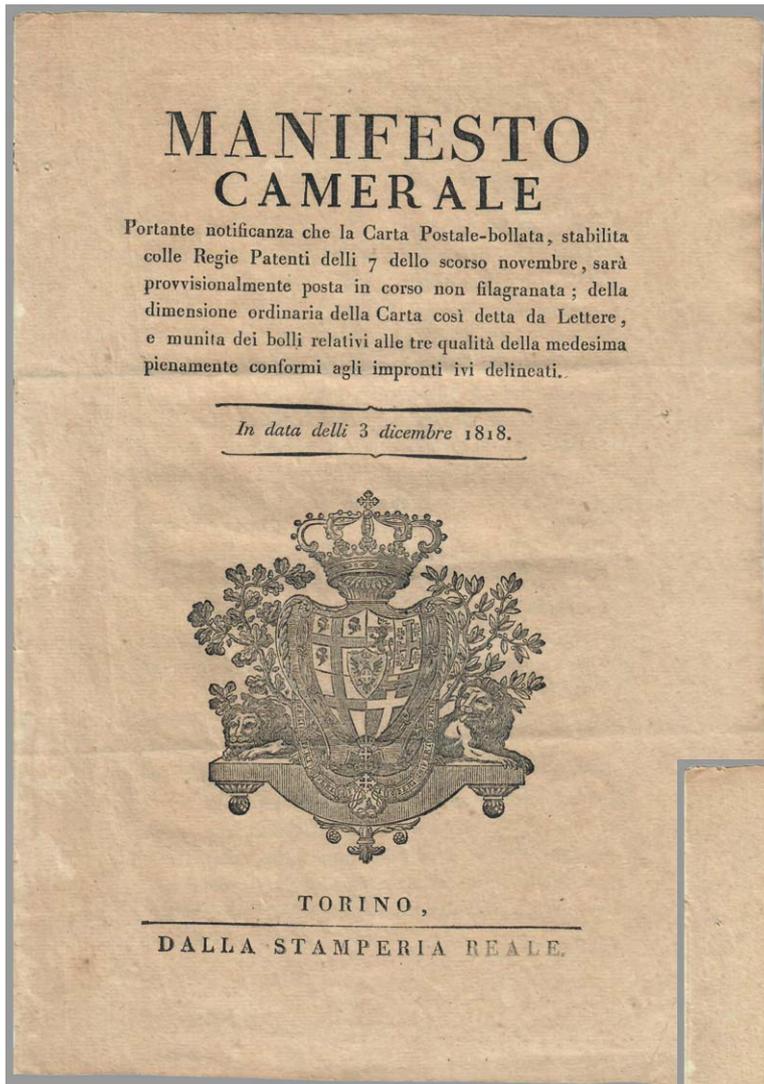
Dieses Projekt wurde durch viele Spenden von Arbeitsgemeinschaften und namhafter Philatelisten auf Initiative und unter Federführung von Dr. Horst Schmollinger (Berlin) ermöglicht.



Foto Dr. Horst Schmollinger, Berlin

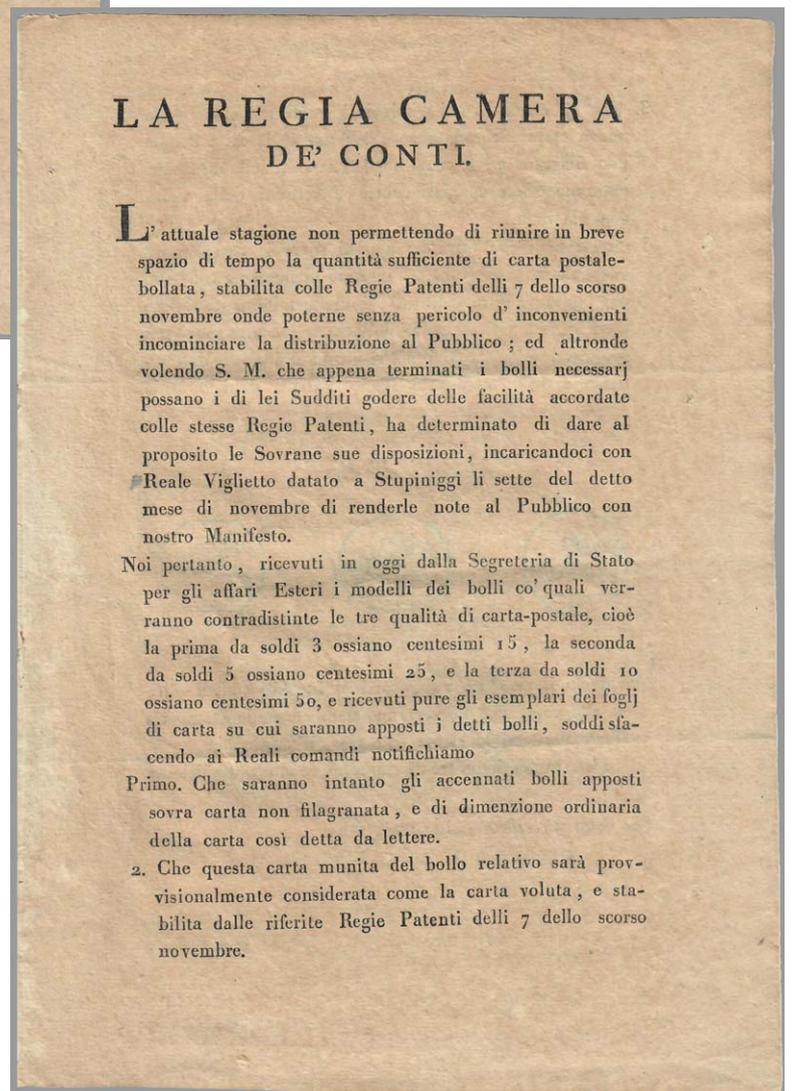
*Bevor der Tag der Briefmarke gefeiert werden konnte, . . .*

*. . . mußte die Briefmarke erst erfunden werden.*



Bevor die erste offizielle Briefmarke der Welt 1840 ausgegeben wurde, gab es zahlreiche Vorläufer. So schuf der Pächter der Pariser Stadtpost, Jean-Jacques Renouard de Villayer, bereits 1653 das Billet de port payé, einen briefmarkenähnlichen Gebührenstreifen aus Papier. Dieser Streifen musste in Ermangelung einer Klebefläche mit Klammer oder Faden am Brief befestigt werden. Kein Exemplar dieser Billets ist heute mehr erhalten.

Auch in Großbritannien gab es vergleichbare Vorläufer. Das ab 1680 von der London Penny Post der Kaufleute William Dockwra und Robert Murray entwickelte System eines Einheitspreises für Lokalpost mit Freimachung durch Marken war so erfolgreich, dass der Duke of York sein Postmonopol in Gefahr sah. Auf seine Beschwerde hin musste die London Penny Post nach nur zwei Jahren ihr Geschäft aufgeben; sie wurde in die General Post Office eingegliedert. Einige der dreieckigen Briefmarken (englisch triangular postmarks) der London Penny Post sind in Archiven erhalten, vier Exemplare sollen sich in privatem Besitz befinden.



*Oben Seite 1 der Verfügung, Seite 2 blanko, rechts Seit 3.*

*Sardinien war ein bis 1860 mit der Provinz Piemont und der Insel Sardinien vereintes Königreich. 1818 bestimmte ein königliches Dekret, daß alle durch die Staatspost beförderten Briefe auf diesem postalisch gestempelten und „offiziellen“ Papier der Carta Postale-bollata geschrieben werden mußten.*

*Bei der Carta Postale-bollata handelt es sich um die erste in Sardinien 1819 verwendete Ganzsache, es waren Briefbogen mit blauen Stempeln zu 15, 25 bzw 50 Centesimi. Die zweite Ausgabe 1820/1836 war mit farblosem Prägedruck. Es handelt sich hierbei allerdings um eine Steuer, der Bote mußte zusätzlich bezahlt werden.*

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in manchen Städten so genannte Stadtkuverts, die als Vorläufer gedruckter Briefmarken auf Umschlägen angesehen werden können. Auf Sardinien gab es beispielsweise 1818 ein mit einem Stempel versehenes Postpapier (*Carta Postale-bollata*), britischen Zeitungen beigelegte Rückantwortkarten waren um 1821 ebenfalls bereits frankiert. Als erste Ganzsachen gelten die 1838 im australischen Sydney ausgegebenen letter sheets.

*Seite 4 der Verfügung (Original) auf folgendem Ausstellungsblatt*

3. Che all'epoca in cui comincerà la distribuzione della nuova carta filigranata cesserà l'uso della carta bollata non filigranata; e che i foglj rimanenti della medesima potranno essere cangiati contro altrettanti della nuova con filigrana.

I diversi bolli che verranno apposti sovra la carta provisionale non filigranata, saranno pienamente conformi agl'impronti infra delineati, i quali unitamente ai loro modelli, ed agli esemplari della carta suddetta sono stati depositati negli Archivj nostri giusta il disposto dall'articolo 2 delle mentovate Regie Patenti delli 7 dello scorso novembre.

### *Modelli de' Bolli.*



Mandiamo il presente pubblicarsi ai luoghi, e modi soliti, ed alle copie che ne verranno stampate nella Stamperia Reale prestarsi la stessa fede che all'originale.

Dat. in Torino li tre dicembre mille ottocento diciotto.

*Per detta Eccellentissima Regia*

**C A M E R A**

**F A V A.**

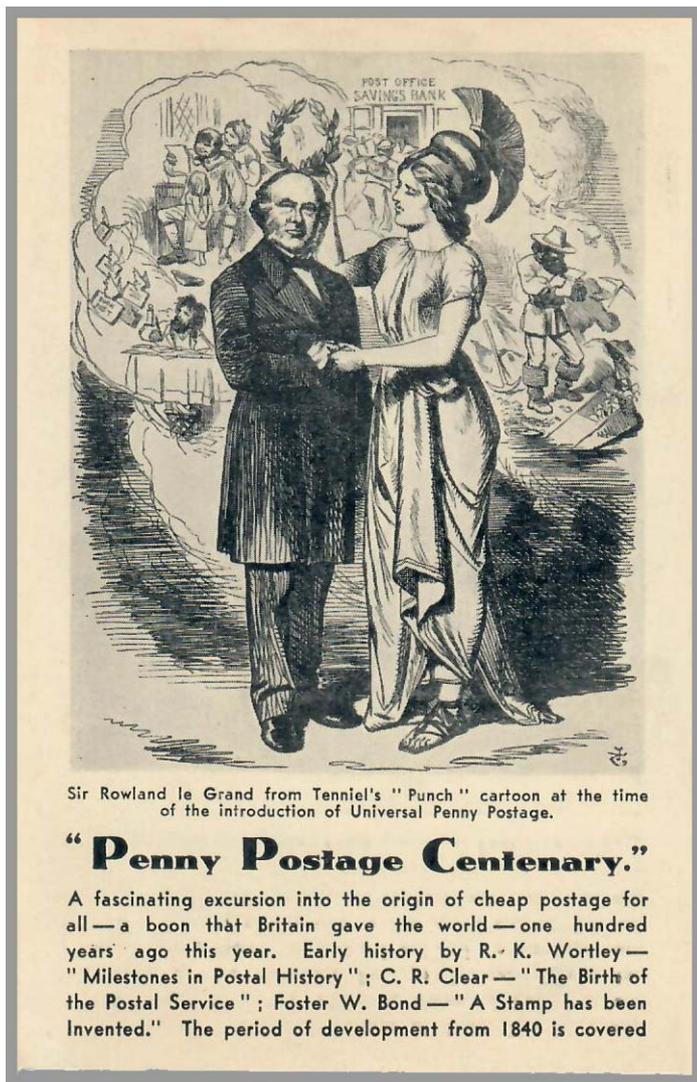
## *Rowland Hill's Postreform*



*Buchseite mit Originalfoto (Unterschrift zgedruckt)*

Bereits 1837 hatte Rowland Hill eine Schrift zur Postreform (Reform des Postdienstes, ihre Bedeutung und Ausführbarkeit) vorgelegt und vorgeschlagen, eine nicht mehr von Entfernungen abhängige allgemeine Inlandsgebühr einzuführen, bei der jede halbe Unze Briefgewicht mit einem Penny Porto zu begleichen sei. Das Porto sollte eingenommen werden, indem man Briefbogen oder Briefumschläge ausgab, die bereits einen Wertstempel als Bestätigung des bezahlten Portos aufgedruckt hatten. Ein nächster Schritt war, diesen Wertstempel beweglich zu machen, dass jeder ihn selbst auf sein eigenes Briefpapier anbringen bzw. aufkleben konnte. Mit den Postwertzeichen bzw. Briefmarken wurde dies erreicht.

## Sonderkarte zum Geburtstag der Briefmarke



Das Cartoon zeigt die Ehrung Sir Rowland Hill für die Einführung des „Penny-Portos“ zum 100jährigen Jubiläum. Weiter zeigt das Cartoon einen faszinierenden Ausflug in die Zeit der Einführung des preiswerten Postdienstes – einen Segen den Großbritannien der Welt gab.

Die frühe Geschichte der Entwicklung von 1840 wurde durch R. K. Wortley „Meilensteine in der Postgeschichte“, C.R. Klar „Die Geburt des Postdienstes“ und Foster W. Bond „Ein Briefmarke ist Erfunden worden“ in Büchern festgehalten.

links: Sonderkarte zum 100 jährigen Jubiläum 1840 – 1940

## Motiv der ersten Briefmarke

Rowland Hill war auch für das Motiv der ersten beiden Briefmarken verantwortlich. Für die Gestaltung wurden mehrere tausend Entwürfe eingereicht, die ausnahmslos von ihm abgelehnt wurden. Die Zeichnung schaute sich Rowland Hill deshalb von einer Gedenkmünze aus dem Jahr 1837 ab, die ihm besonders gefiel.

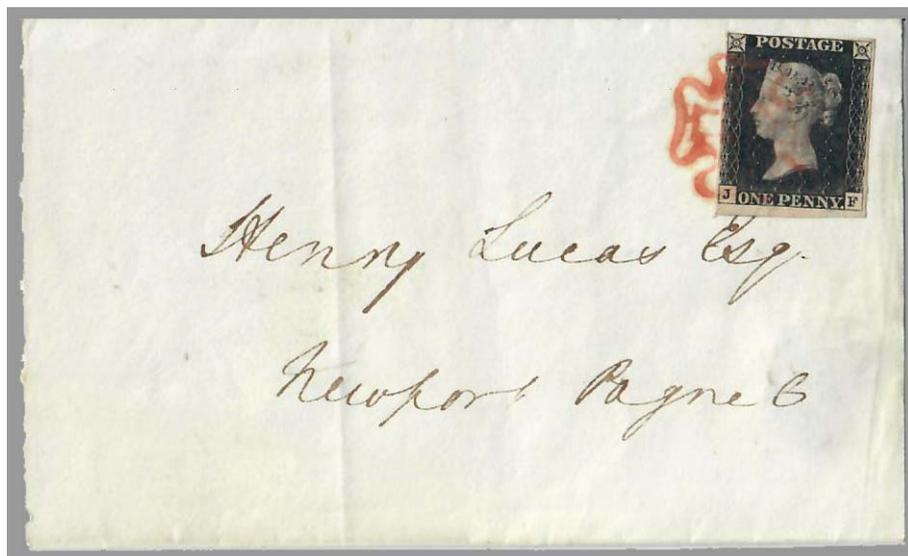


Eine Münze mit Portrait von Königin Victoria wird das Motiv der ersten Briefmarke.

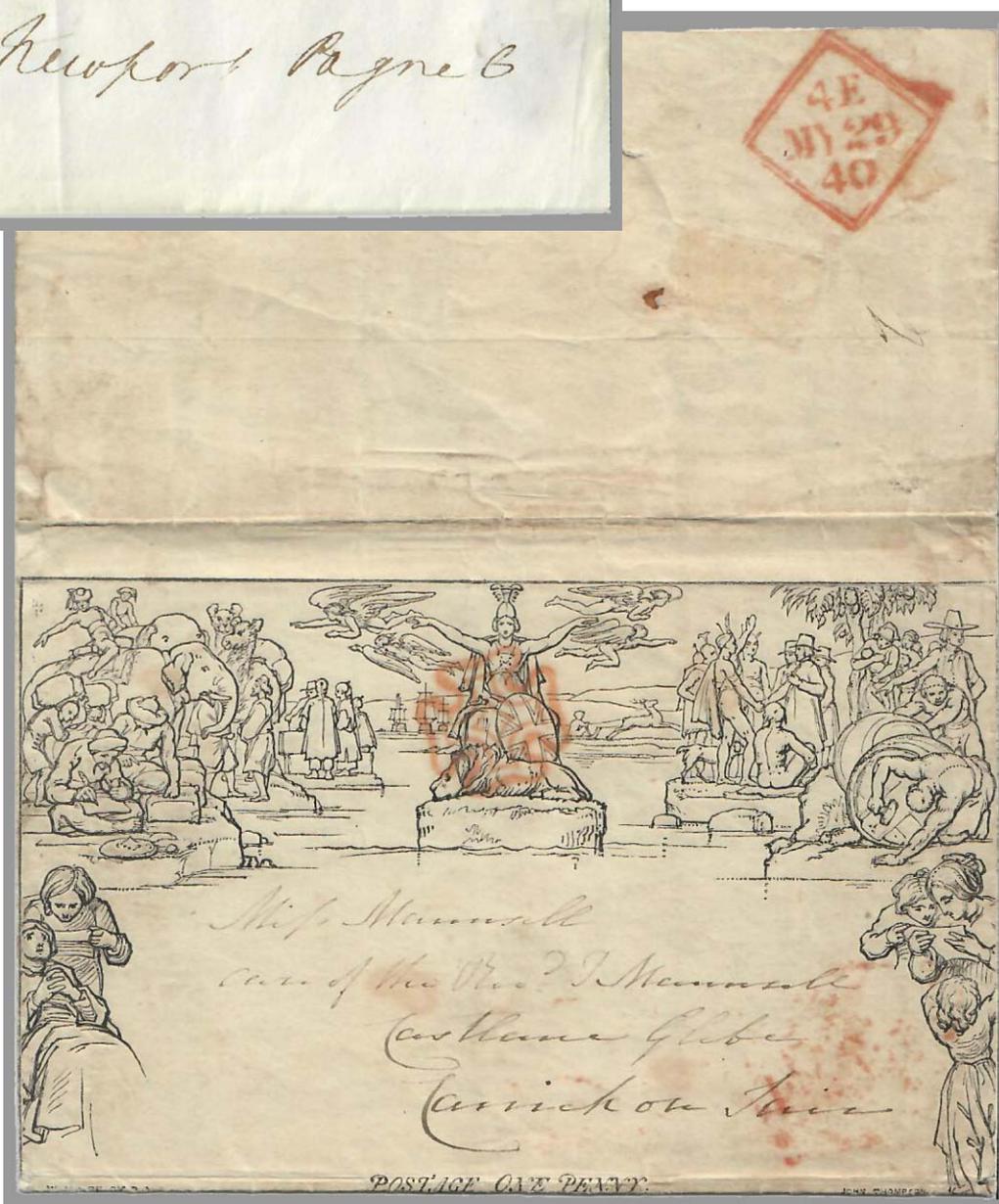
Der Wert zu einem Penny trägt das Porträt der Königin Victoria auf schwarzem Grund, der Wert zu zwei Pence auf blauem Grund. Der Stecher der ersten Briefmarken war Henry Corbald. Mit dem Druck wurde die Druckerei Perkins, Bacon Petch betraut.

## Briefmarke, die Revolution im Postverkehr!

Am 10. Januar 1840 wurde nach dieser Reform die voranzuzahlende 1-Penny-Gebühr mit einem Stempel eingeführt. Die erste aufklebbare Briefmarke der Welt, die 1 Penny, erschien gemeinsam mit der 2 Pence-Marke, beide mit dem Profil der jungen Königin Victoria, am 6. bzw. 8. Mai 1840.



Die erste Briefmarke der Welt, die „One-Black-Penny“, entwertet mit rotem Malteserkreuzstempel.



Mulready-Umschlag „ONE PENNY“, entwertet mit rotem Malteserkreuzstempel und Ankunftsstempel 29. May 1840.

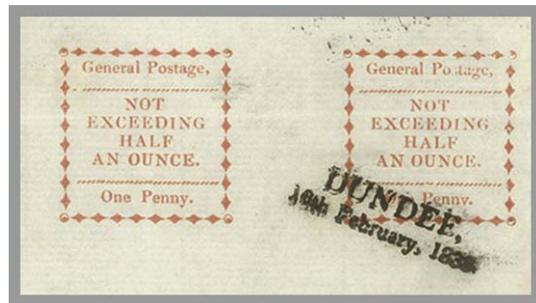
Ebenfalls am 6. May 1840 erschienen auch die Mulready-Ganzsachen mit Werteindruck „**POSTAGE ONE PENNY**“ (Druck schwarz) und „**POSTAGE TWO PENCE**“ (Druck blau). Hill war davon überzeugt, daß diese Faltbriefe die Postwertzeichen in kurzer Zeit ersetzen würden.

Wegen ihrer überladenen allegorischen Darstellungen (**Motiv: Britannia sendet ihre Boten in alle Welt**) waren die Faltbriefe nicht sehr beliebt und wurden schnell zum Gespött der Briten. Die Ausgabe wurde 1841 wieder zurückgezogen.

# Wer ist der wahre Erfinder der Briefmarke – Chalmers oder Hill?



Musterbrief mit Markenentwurf nach James Chalmers (Farbkopie)



Markenentwurf James Chalmers essay (Farbkopie)

**James Chalmers**  
1782-1853

James Chalmers was born at Arbroath on 2nd February 1782. He took over the family bookselling business in Castle Street, Dundee in 1809 on the death of his brother William.

In 1822, James turned his attention to Post Office improvements and suggested a re-organisation of the delivery service in Dundee. His proposals led to a saving of one day in each direction for the London to Edinburgh post and for this he was rewarded by the Dundee merchants and Councillors.

In 1837, he submitted some examples of gummed labels to Robert Wallace, the MP for Greenock. Thus James Chalmers produced the first essays of adhesive postage stamps, the forerunner of the Penny Black.

Postal History **3**

**James Chalmers**  
1782-1853

**£1.43**

**Royal Mail Stamps**  
6 at 15½p  
First Class  
4 at 12½p  
Second Class



Markenheftchen erinnern an James Chalmers

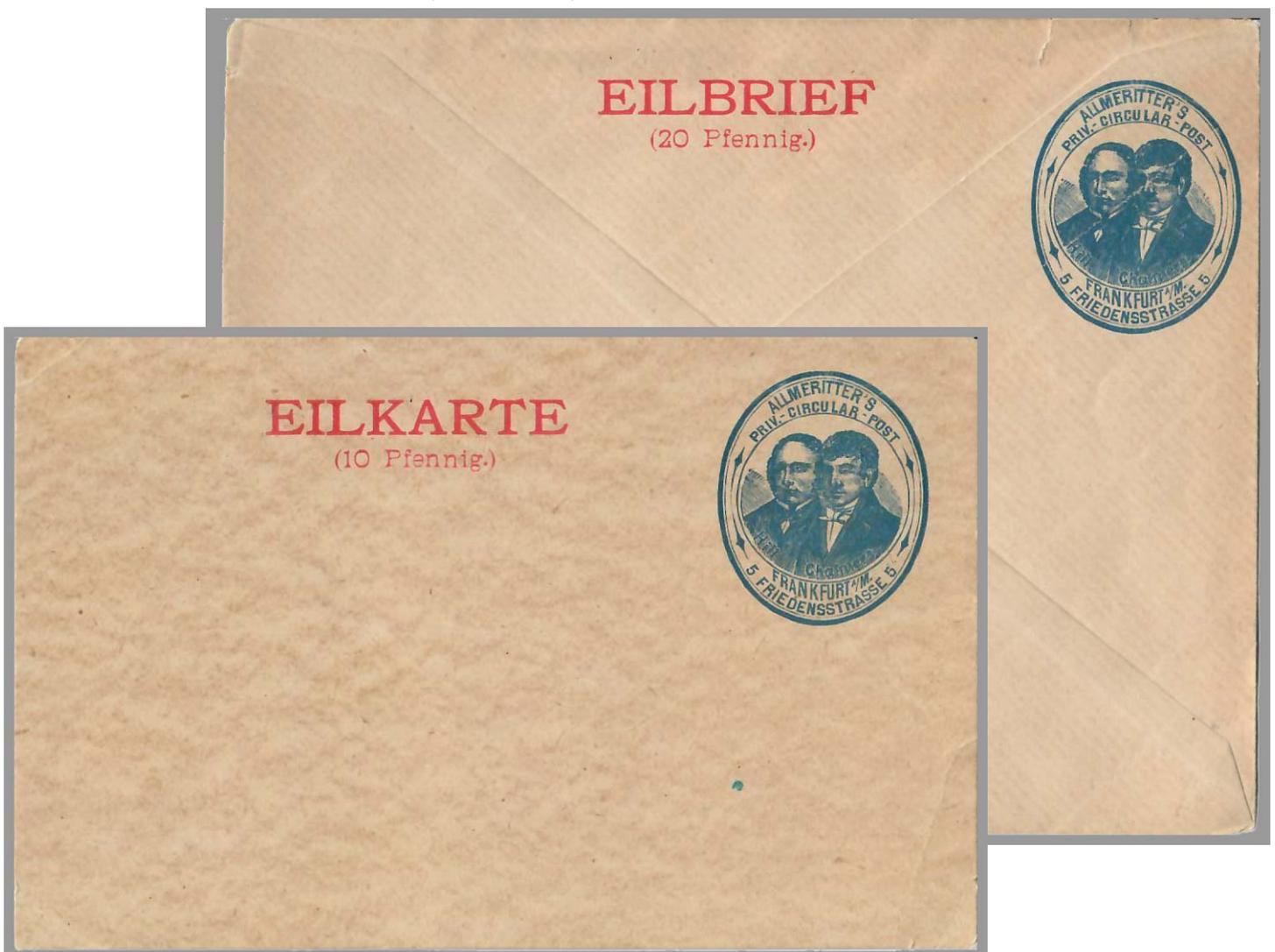
James Chalmers (1782-1853) Buchdrucker in Dundee, ist der Erfinder der aufklebbaren Gebührenmarke, der Briefmarke. 1837 verfasste Chalmers seine Denkschrift zur Postreform und legte Entwürfe zu deren Gestaltung vor. Die Essays fanden zwar keine Zustimmung, aber die Idee der aufklebbaren Gebührenmarke verhalf der Postreform von Rowland Hill zum Durchbruch.

## Wer ist der wahre Erfinder der Briefmarke – Chalmers oder Hill?



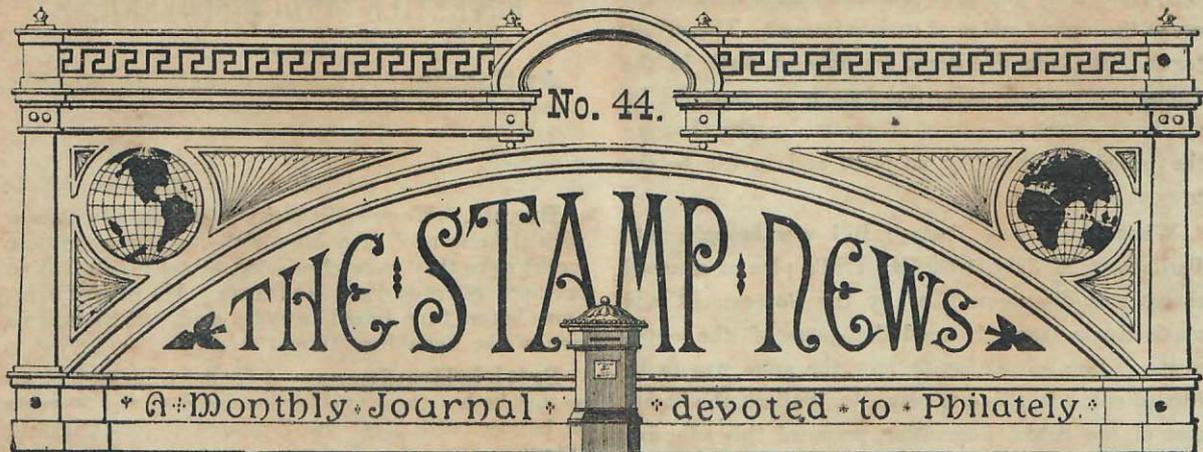
Der Buchhändler, Drucker und Verleger James Chalmers (\*2. Februar 1782 – †26. August 1853) behauptet Rowland Hill sei ein Betrüger. Schon 1836 habe er Marken, allerdings ohne eine Abbildung, gedruckt, er sei der wahre Erfinder der Briefmarke.

Patrick Chalmers, Sohn von James, kämpft mit Rowland Hill um die Anerkennung seines Vaters als Erfinder der Briefmarke.



Eilbrief und Eilkarte der Allmeritter's Private-Circular-Post Frankfurt a.M. mit Darstellung Chalmers-Hill

CIRCULATION, 5000 COPIES.



Vol. VI.—No. 44.

JANUARY 1st, 1890.

PRICE 3d

*Annual Subscription (post free) 2s. 6d., from the Publishers only.*

## James Chalmers, the Inventor of the Adhesive Postage Stamp.

**I**N now celebrating the Jubilee year of the Penny Postage reform of 1840, which introduced to the world that adhesive postage stamp so interesting to Philatelists, it is only due to our readers that we should say something as to the origin of this stamp, and how the same came to be adopted in the reformed postal system of this country, subsequently spreading to all others, and so forming the foundation of that now immense business of stamp collecting, which it is our province to cultivate and extend. A pamphlet opportunely published by Mr Patrick Chalmers, entitled, "How James Chalmers saved the Penny Postage Scheme," gives a full and interesting account of the origin of this stamp, clearly proving from abundant evidence that the same was the invention of his late father, James Chalmers, bookseller, Dundee, in the year 1834,



Library, having been there bequeathed by Sir Henry Cole, along with other papers having reference to the movement. The pages in the pamphlet referring to

prior to which period Sir Rowland Hill himself has left it upon record that an adhesive stamp for postage purposes was "undreamt of."

In December, 1837, James Chalmers laid this plan, as being preferable to the impressed stamped covers proposed by Mr Rowland Hill, before the Select Committee of the House of Commons appointed to inquire into Mr Hill's scheme. Again, in February, 1838, Mr Chalmers laid his plan before the Mercantile Committee of the City of London, then using every effort to get uniform penny postage stamp established. His letter to Mr Cole, the Secretary, on this occasion may now be seen in the South Kensington Museum

*In der Zeitschrift „The Stamp-News“ 4. Jahrgang, Ausgabe Nr. 44 vom Januar 1890 wird darüber berichtet.*

Der Streit dauerte bis 1881. Da erkannte ein internationaler Schiedsbeschluss James Chalmers das Erstrecht der Schaffung einer Briefmarke und Sir Rowland Hill die Priorität deren erster praktischer Verwendung zu. Diese Genugtuung erlebten James (†26. August 1853) und auch Patrick Chalmers (\*31. Oktober 1802 – †23. Juni 1854) leider nicht mehr.